

APOTHEKERKAMMER

Modelle „kollegiale Beratung“



Gesundes und belastungsarmes Arbeiten stärkt nachhaltig die Leistungsfähigkeit und Motivation der Beschäftigten und macht einen Betrieb attraktiv für potenzielle neue Mitarbeiter/innen. Hier setzt die Apothekerkammer Nordrhein an, um ihre Mitgliedsapotheken für den Demographischen Wandel zu rüsten. In einem Seminar sollen Mitarbeiter/innen lernen, das Bewusstsein für gesundes Arbeiten im Apothekenteam zu stärken.

Die Apothekerkammer Nordrhein hatte jüngst beschlossen, im Rahmen der Bemühungen um eine zukunftsfähige Gestaltung des Apothekenwesens auch dem betrieblichen Gesundheitsmanagement verstärkte Aufmerksamkeit zu widmen. Nachdem die Kammer durch eine Publikation auf PräTrans aufmerksam wurde, suchte sie die Kooperation mit dem Projekt.

>> Was ist das Ziel des Ansatzes?

Von der Leiterin der Abteilung Aus- und Fortbildung wurde die Idee entwickelt, durch speziell weitergebildete Mitarbeiter/innen („Kümmerer“ oder „kollegiale Coaches“) die Präventionskompetenz der Apothekenteams zu erhöhen. Dadurch soll der Präventionsgedanke im Arbeitsalltag der Apotheken stabiler verankert werden und in Kombination mit bestehenden Regelungen zum Arbeits- und Gesundheitsschutz (z.B. präventionsfachliches Betreuungsmodell nach der berufsgenossenschaftlichen Vorschrift (BGV) A2) die Effizienz des betrieblichen Gesundheitsmanagements deutlich gesteigert werden.

>> Wie wurde vorgegangen?

Bei einem ersten Treffen zwischen der Leiterin der Abteilung Aus- und Fortbildung der Apothekerkammer und der sfs wurde die Grobplanung einer PräTrans Modellentwicklung vorgenommen und folgende Etappenziele definiert:

1. Skizzierung eines realistischen, alltagstauglichen Handlungskonzeptes für die neue (Neben-)Funktion unter Benennung der erforderlichen betrieblichen und überbetrieblichen Rahmenbedingungen;

2. Erarbeitung eines Curriculums für die Einstiegsqualifizierung der Modellteilnehmer/innen (Tagesseminar);
3. Gemeinsame Durchführung und Evaluation eines Pilotseminars, Evaluation und Formulierung von Optimierungsvorschlägen.

Hierzu wurde eine Projektgruppe gegründet, der neben der Apothekerkammer und der Sozialforschungsstelle auch eine Vertreterin der Berufsgenossenschaft Gesundheitsdienste und Wohlfahrtspflege (BGW), eine Apothekerin mit einer Zusatzqualifikation „Gesundheitsförderung“ sowie eine in der Kammer und im Apothekerverband aktive Apothekeninhaberin angehören.

Als Vorbereitung auf das erste Projektgruppentreffen erstellte die sfs ein Diskussionspapier, welches ein Rollenmodell „kollegialer Berater im Betrieblichen Gesundheitsmanagement in der Apotheke“ und einen ersten Strukturvorschlag für ein Curriculum beinhaltete. In das Diskussionspapier gingen unter anderem explorative Literatur- und Internetrecherchen sowie die Erkenntnisse aus teilnehmenden Beobachtungen in zwei Apotheken ein.

Beim ersten Projektgruppentreffen wurde dieses Papier diskutiert und in der Folge präzisiert und abgerundet.

Zentrales Ergebnis des Treffens war die Bestimmung des Programms (Grobstruktur) für ein **Pilotseminar**. Die Erarbeitung der einzelnen Module wurde durch die Projektgruppe arbeitsteilig vorgenommen:

Das **Modul I „Kümmerer-Modell“** wurde von der sfs und der Vertreterin der Kammer aus dem Bereich Aus- und Fortbildung bearbeitet.

Für das **Modul II „Gesundheitsschutz in der Apotheke“** zeichnete sich eine Präventionsberaterin der Berufsgenossenschaft für Gesundheitspflege und Wohlfahrtsdienst (BGW) verantwortlich. **Modul III „Psychische Gesundheit und Stressbewältigung“** erstellte eine Apothekerin mit Zusatzqualifikation „Gesundheitsförderung“ aus dem Umfeld der Kammer.

Das Gerüst für die Reflexion des Gelernten in **Modul IV „Praktische Umsetzung“** wurde durch eine in der Kammer und Apothekerverband aktive Apothekeninhaberin konstruiert.

Es wurde verabredet, die Lerneinheiten und die Lehrmaterialien dezentral auszuarbeiten und per E-Mail der Projektgruppe zu unterbreiten. Die sfs und die AKN übernahmen die Rolle einer Redaktion und koordinierten das Feedback auf die einzelnen Produkte.

Das **Marketing** für das Seminar wurde durch die AKN durchgeführt. Die reguläre Ausschreibung als Fortbildung wurde flankiert durch Artikel in kammernahen Medien und persönliche Werbung bei unterschiedlichen kammerbezogenen Anlässen (Ausschusssitzungen, etc.).

Im November 2009 wurde das Pilotseminar Gesundheitsmanagement in der Apotheke – Impulse durch „kollegiale Beratung“ – durchgeführt. Austragungsort war ein Hotel in unmittelbarer Nähe der Apothekerkammer.

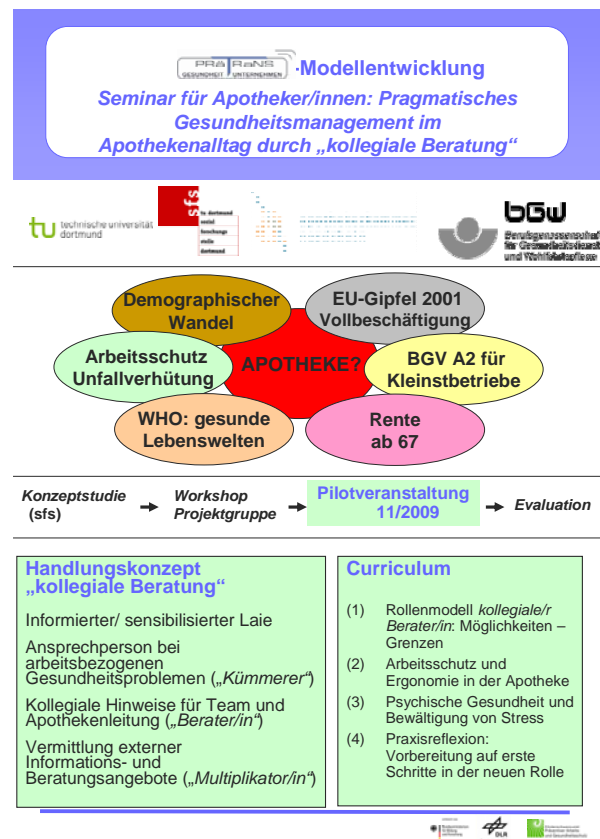
Die zeitliche Planung erwies sich als passend; es stellte sich heraus, dass das Einstiegsmodul weniger Zeit benötigte als geplant (45 statt 90 Minuten), so dass das Modul „Psychische Gesundheit und Stressbewältigung“ ausführlicher behandelt werden konnte (135 statt 90 Minuten). Dies soll nun auch bei Folgeveranstaltungen beibehalten werden. Die Zeit für die Module II und IV wird weiterhin jeweils 90 Minuten betragen.

>> Wie wurde das Seminar bewertet?

Im Frühjahr 2010 trat die Projektgruppe erneut zusammen, um Manöverkritik zum Seminar zu halten.

Anhand eines **Foliensatzes** wurden die Modellentwicklung im Allgemeinen und das Seminar im Besonderen reflektiert. Zentrale Ergebnisse waren, das Seminar künftig noch praxisorientierter (gemeinsame Entspannungsübungen, Üben mit realen Gefährdungsbeurteilungen) zu gestalten und die besondere Eignung für Qualitätsmanagementbeauftragte in den Ankündigungen für das Seminar hervorzuheben.

Die Evaluation des Seminars seitens der sfs besteht in Telefoninterviews mit ausgewählten Seminarteilnehmenden und einer unmittelbar darauf folgenden schriftlichen Befragung aller Teilnehmenden. Zur Diskussion der Ergebnisse wird die Projektgruppe im Herbst 2010 erneut zusammentreffen und die Feinplanung des Folgeseminars im Februar 2011 vornehmen.



Impressum:

Herausgeber:

RKW Rationalisierungs- und Innovationszentrum der Deutschen Wirtschaft e.V.
Kompetenzzentrum

Düsseldorfer Straße 40, 65760 Eschborn

Autor: Jens Maylandt (Sozialforschungsstelle Dortmund)

Stand: Dezember 2009

Die Reproduktion dieser Veröffentlichung für nichtkommerzielle Zwecke ist bei Angabe der Quelle gestattet.

Download: www.gesundheit-unternehmen.de

Die Entwicklungspartnerschaft ist eines von mehreren Modellen im Projekt „PräTrans — Transferpotenziale von Kammern und Verbänden für gesundheitliche Prävention in Klein- und Einzelpersonen Unternehmen“. Das Projekt wird gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung.

